Arbeitskreis Fischotterschutz Neubrandenburg

BUND

Der Fischotter im Raum Burg Stargard

- Ein ehemaliges Fischotterschongebiet -

Fischotter - schongebiet

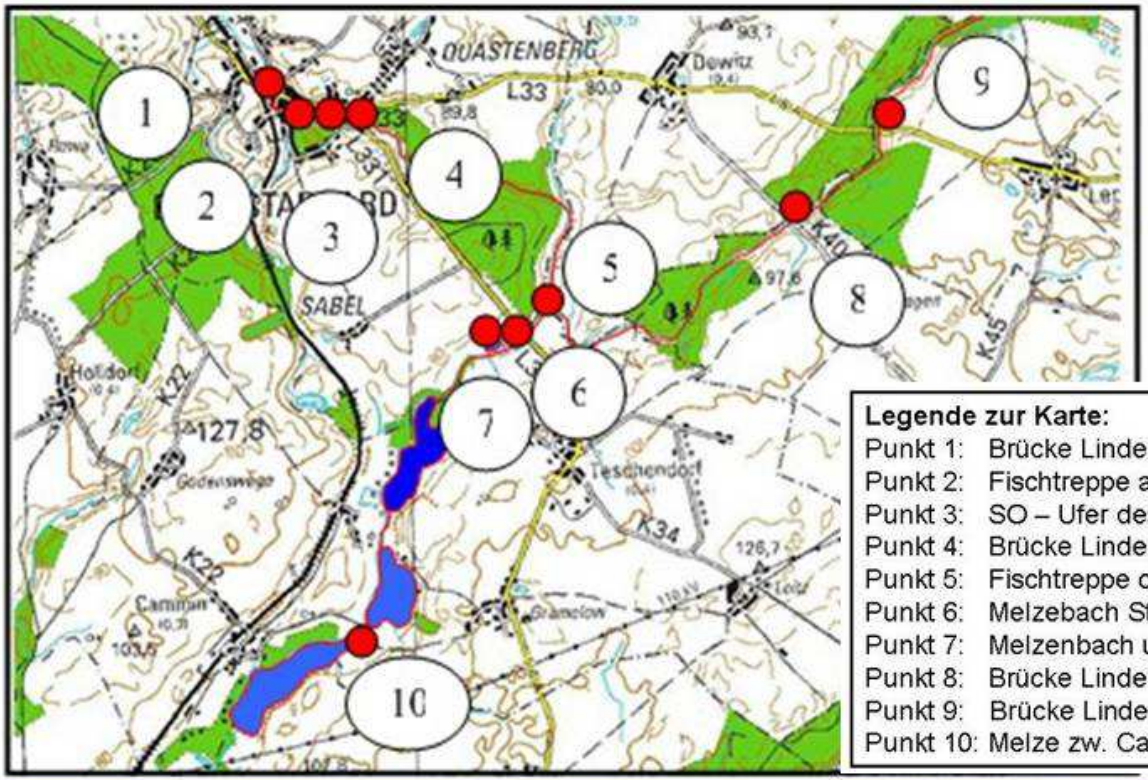
Auszug aus der 18. Sonderausgabe des OTTER - KURIER

Einleitung

Der Fischotter zählt in Deutschland zu den vom Aussterben bedrohten Säugetierarten. Ende des letzten Jahrhunderts erkannte man, dass die größte Gefährdung für den Fischotter die Zersiedlung der Lebensräume durch den Straßenbau ist.
Bereits Ende der 1970'ziger Jahre befasste man sich mit der Unterschutzstellung von Gebieten, die eigens für den Schutz und der Erhaltung des Fischotters dienten.

Nur wenige Naturfreunde kennen die beiden auf der linken Seite abgebildeten Schilder.
Durch meine ehrenamtliche Funktion als Beauftragter für den Fischotterschutz im Landkreis Neubrandenburg und der engen Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturschutz beim Rat des Bezirkes Neubrandenburg, hier insbesondere mit Forst Ing. Horst Ruthenberg († 2011) und dem Rat des Kreises Neubrandenburg, hier insbesondere mit Herrn Peter Nowotny, suchten wir auf Grund zahlreicher Totfunde nach einer Lösung zum Schutz des Otters und entschieden uns im Jahr 1988 zur Gründung eines Fischotterschongebietes.

Das Fischotterschongebiet "Oberes Lindetal" erstreckte sich von der Stadt Burg Stargard beginnend, die Gewässerkette entlang bis nach Cammin, über die Melze, den Teschendorfer und Gramelower See, aber auch die Linde entlang bis nach Dewitz. Während der Untersuchungen wurden zahlreiche Stellen ermittelt, wo der Fischotter durch den Straßenverkehr stark gefährdet ist. So wurde die Herstellung von Otterwechselschildern für diesen Bereich beantragt. Anfang des Jahres 1989 standen somit die ersten Hinweisschilder für Fischotterwechsel im Land. Das „Otterschongebiet Oberes Lindetal" war nicht das Einzige seiner Art zu DDR-Zeiten. Bereits am 21.11.1979 wurde der Süddrömmling, in Sachsen-Anhalt, zum Otterschongebiet erklärt. Ein weiteres Otterschongebiet existierte in Brandenburg, im Bereich des Kremmener Luch. Mit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 verschwand der Schutzstatus „Otterschongebiet" auf dem Gebiet der ehemaligen DDR, da dieser in den Altbundesländern nicht vorhanden war und somit verschwanden auch die Schilder.



Legende zur Karte:

Punkt 1: Brücke Linde in Burg Stargard (Ortseingang)
Punkt 2: Fischtreppe am Mühlenteich in Burg Stargard
Punkt 3: SO – Ufer des Mühlenteiches
Punkt 4: Brücke Linde Burg Stargard (n.Teschendorf)
Punkt 5: Fischtreppe oberhalb Melzenbach
Punkt 6: Melzebach Straßenquerung
Punkt 7: Melzenbach und Melzensee
Punkt 8: Brücke Linde Dewitz – Rosenhagen
Punkt 9: Brücke Linde Dewitz – Leppin
Punkt 10: Melze zw. Camminer und Gramelower See

Nach mehr als 20 Jahren wurde dieses Gebiet in der Zeit vom Jahr 2012 bis einschließlich 2016 nun erneut untersucht. Für diese Untersuchung wurde das Gebiet in 8 Teilbereiche eingeteilt sowie 10 Kontrollpunkte festgelegt. In einem Abstand von ca. 4 Wochen wurde das Projektgebiet aufgesucht und nach Otternachweisen überprüft. Hinzu kamen Gebiets bezogene Untersuchungen, Analysen von Unfallschwerpunktbereichen, Gefährdungen, aber auch Ansitze zur Beobachtung der Tiere, Befragungen in der Bevölkerung und natürlich Vorträge, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeiten.

Der Teschendorfer See

Immer wieder ein Erlebnis und eine Augenweide ist die Landschaft von Burg Stargard bis hin zum Camminer See. Die Abwechslung zwischen unzugänglichen Bachläufen, dichten Erlenbruchwäldern und Seen mit einer an den Ufern säumenden dichten Vegetation fasziniert jedesmal. Die Unzugänglichkeit der Ufer der Gewässer strahlt eine Ruhe und vor allen Dingen Spannung aus. Jeder Tag in diesem Gebiet verbirgt ein Geheimnis und macht die Streifzüge in dieser Gegend so interessant und unvergesslich.

Insbesondere den Mündungsbereich der Melze vom Camminer in den Gramelower See mit seinen dichten Schilfbeständen nutzt der Otter für seine Beutezüge. Spuren, Losungshaufen und Nahrungsreste verraten seine Anwesenheit.

Der Melzensee und der Melzenbach sind von allen Seiten sehr schwer zugänglich und somit für den Otter ein ideales Gewässer. Zu allen Jahreszeiten kann man ihn hier nachweisen.

Winter im Untersuchungsgebiet

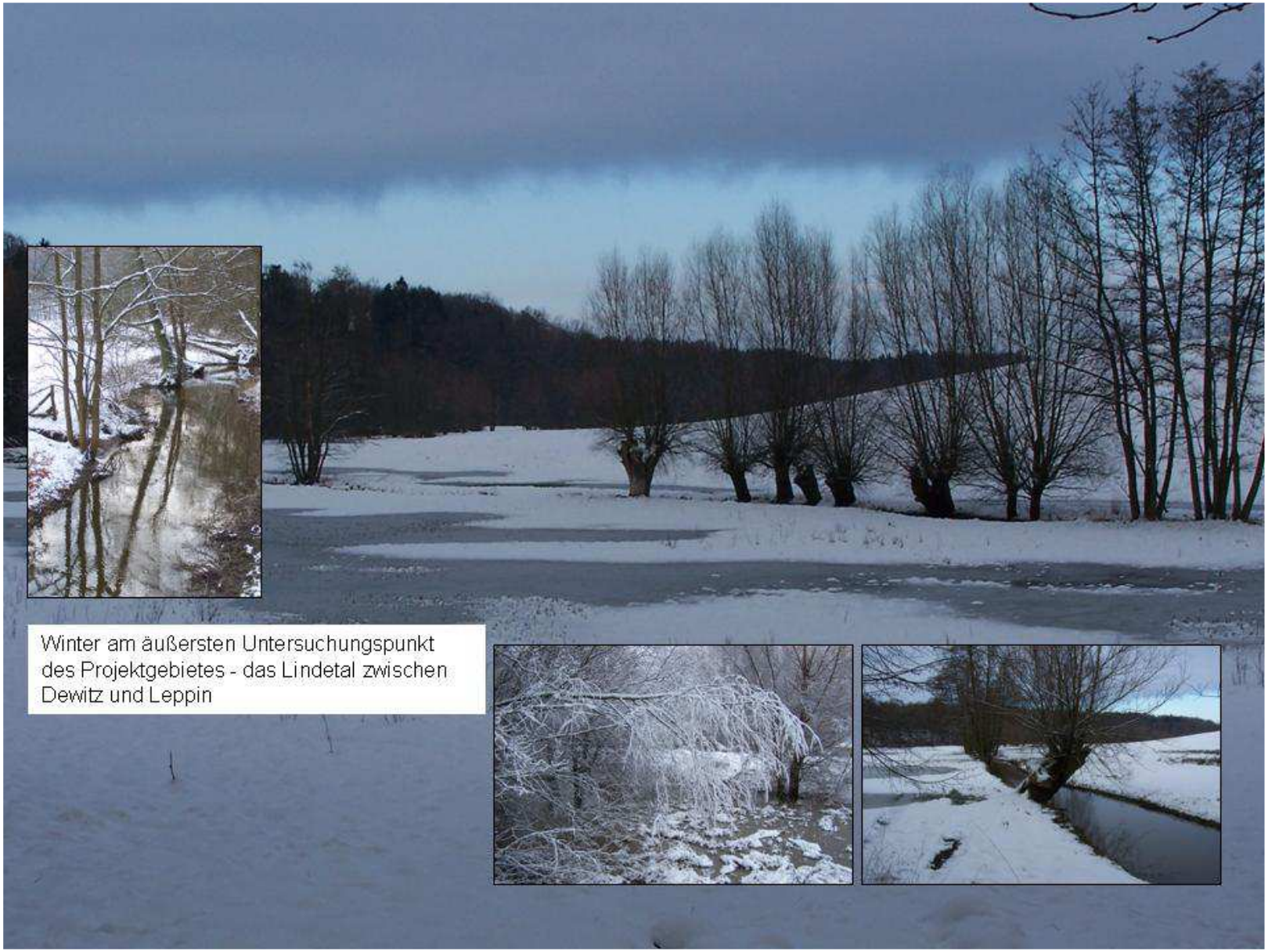
Die verschneite Landschaft am Melzensee verrät die Anwesenheit des Otters.

Bei Kontrollen im Winter konnten wir die Unzugänglichkeit des Gebietes am Melzenbach erkennen. Vor über 20 Jahren war das gegenüber liegende Ufer komplett begehbar. Der schon damals stehende Hochstand hat überlebt, kann aber nicht mehr begangen werden. Zahlreiche Wechsel konnte man erkennen, auch vom Otter.

Der Zugang zum Bau, in einer alten Weide...

Die Spuren einer Otterfamilie mit zwei halbwüchsigen Jungottern auf dem zugefrorenen Gewässer.

Die hohen Wasserstände machen die Untersuchungen oft sehr schwer. Wie hier am Teschendorfer See zu sehen, sind große Teile überflutet. Hier fühlt sich jedoch der Otter wohl und hat auch in solchen Bereichen seine Vermehrungsstätten, was Baufunde und die Spuren und Beobachtungen von Jungottern beweisen.

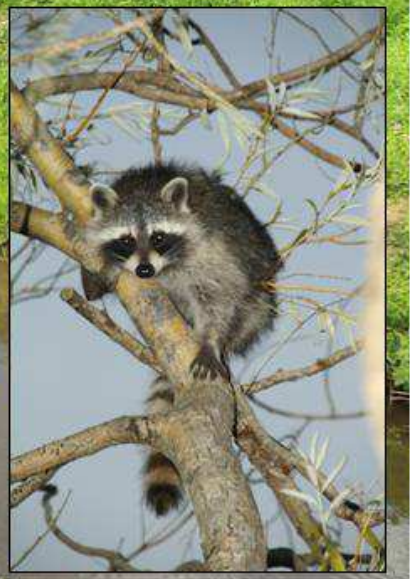


Winter am äußersten Untersuchungspunkt des Projektgebietes - das Lindetal zwischen Dewitz und Leppin

Der nordöstlichste Untersuchungspunkt des Projektgebietes befindet sich im Brückenbereich der Linde zwischen Dewitz und Leppin. Eine strukturreiche Natur und Landschaft bietet einer Vielzahl von Tieren und insbesondere dem Otter gute Lebensbedingungen.

Bei der Erfassung von Brücken im Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte im Jahr 1994 zum Projekt "Brücken für den Fischotter" konnte im Bereich der Linde zwischen Dewitz und Leppin noch dieser Zustand der Brücke festgehalten werden.
Bei dem einige Jahre später durchgeführten Neubau wurde auf eine Überspannung des Gewässer geachtet.

Auch der Waschbär lässt sich im Gebiet der Linde oft nachweisen. Spuren, regelmäßig genutzte Losungsplätze, aber auch Beobachtungen sind keine Seltenheit.



In Fließrichtung gesehen folgt von der Brücke Dewitz - Leppin der Kontrollbereich der Brücke Dewitz - Rosenhagen. Auch hier wurde die baufällige und viel zu kleine Brücke erneuert. Ein Problem bei der Erneuerung war, dem Otter trotz kleinem Brückendurchlasses noch eine Wandermöglichkeit unter der Brücke anzubieten.

Fotos:
Die flach gehaltene Berme passt sich der Uferstruktur an und ermöglicht dem Otter ein gefahrloses Wandern in diesen Bereich. Abgelagerte Sedimente bei Hochwasser ermöglichen das Abfährten unter der Brücke.

Seit August 2016 nehmen die Aktivitäten des schon seit langem in diesem Gebiet festgestellten Biber zu. Inzwischen ist der Bachlauf etwa 50 cm höher aufgestaut.

Fotos: Fischaufstiegshilfe in der Linde

Ein wichtiger Knotenpunkt bei der Wanderung des Otters ist der Zusammenfluß der Linde mit dem Melzenbach. Viele Jahrzehnte versperrte ein Wehr sämtlichen Organismen im Wasser die Wanderung und den Individuenaustausch beider Gewässer. Der Bau einer Fischaufstiegshilfe ermöglicht es nun sämtlichen im Wasser vorkommenden Arten diesen Bereich zu umwandern.

Fotos: Auch den Otter kann man regelmäßig hier nachweisen, welches Losung und Spuren aber auch Kratzhügel beweisen

Foto: Straßenbereich vor der Otterschutzmaßnahme

Auf Grund zahlreicher Totfunde von Ottern im Bereich der Straßenquerung am Melzenbach zwischen Burg Stargard und Teschendorf wurde kurz nach der Wende, in den 1990-ziger Jahren mit der Entschärfung dieses Bereiches begonnen. Mit Hilfe einer Stahlröhre wurde für den Otter ein Wanderkorridor geschaffen. Die Leitzäunung weist dem Tier die Richtung zur Durchlassöffnung.

Foto: Die Durchlassröhre für den Otter wird montiert

Zu jeder Jahreszeit kann man die Aktivitäten des Otters im Bereich der Otterschutzmaßnahme feststellen.

Auch der Biber zeigt hier seine Aktivitäten...
Der Biber leistet ganze Arbeit am Mühlenteich.
Der Mühlenteich in Burg Stargard sowie der Auslauf zur Fischtreppe

Die Wasseramsel ist an der Fischaufstiegshilfe ein regelmäßiger Wintergast

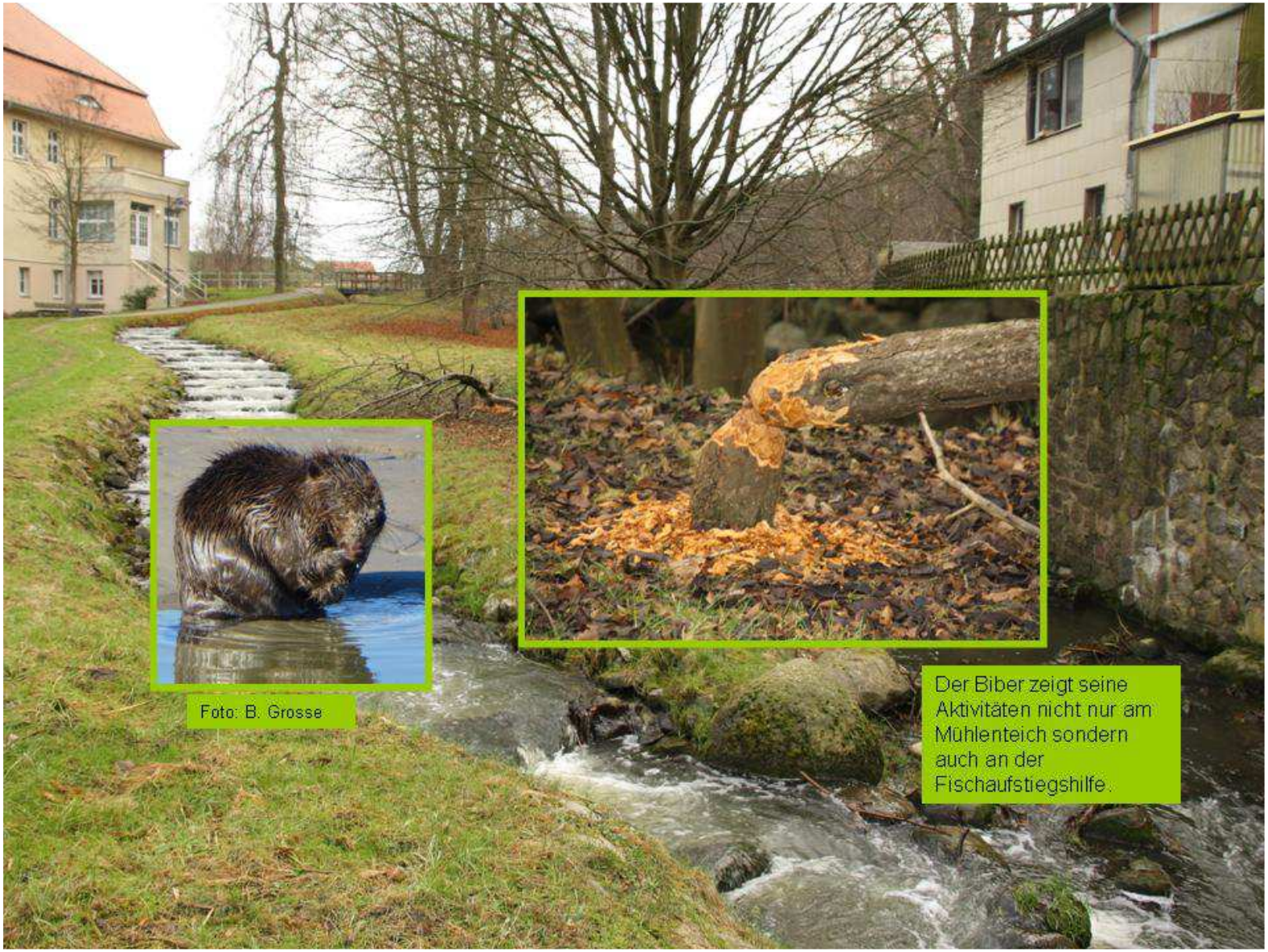
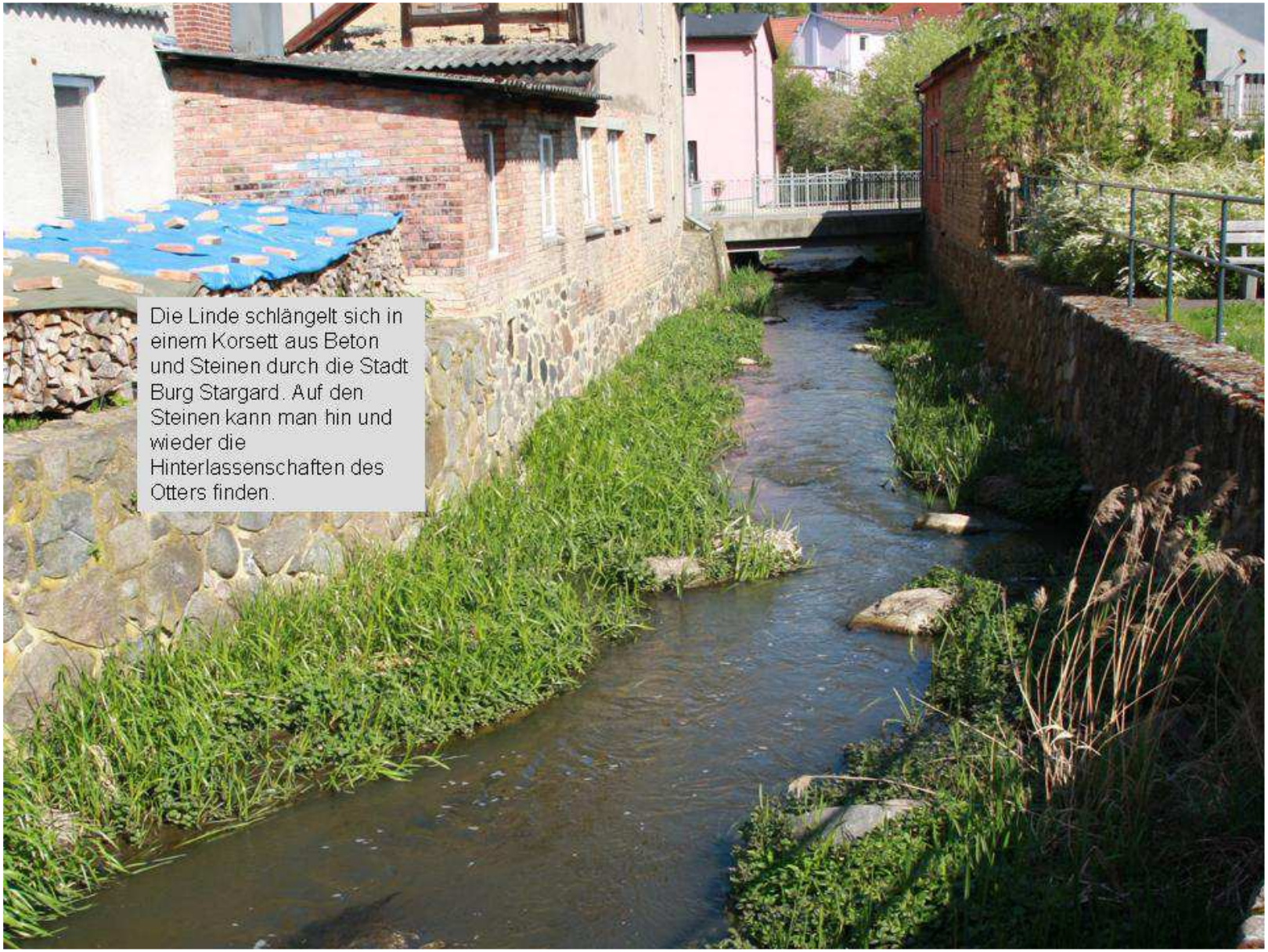


Foto: B. Grosse
Der Biber zeigt seine Aktivitäten nicht nur am Mühlenteich sondern auch an der Fischaufstiegshilfe.



Die Linde schlängelt sich in einem Korsett aus Beton und Steinen durch die Stadt Burg Stargard. Auf den Steinen kann man hin und wieder die Hinterlassenschaften des Otters finden.

Die Linde verlässt den Ort Burg Stargard und fließt weiter in Richtung Neubrandenburg. Hier befand sich der erste Kontrollpunkt.

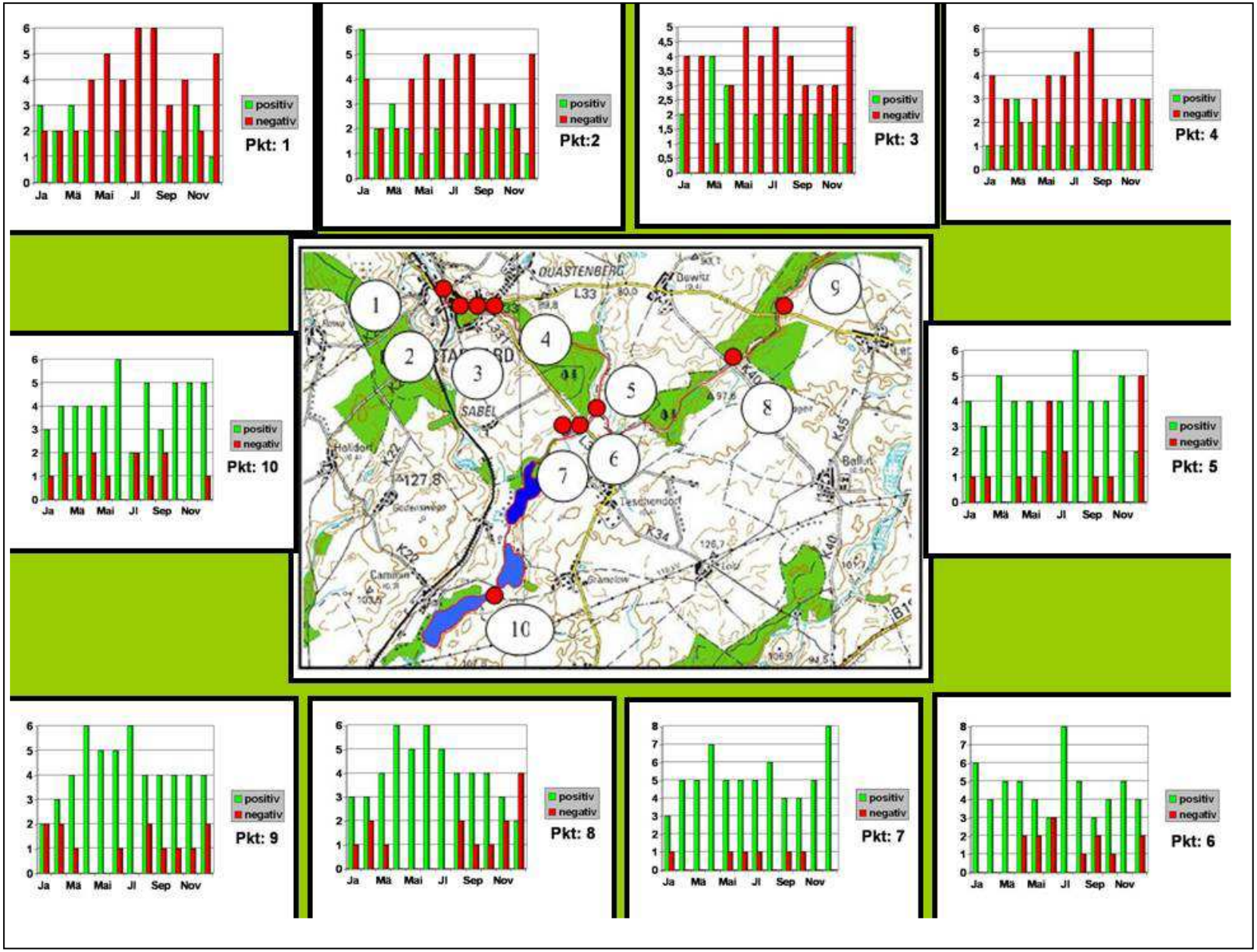
Auswertung der Untersuchungsergebnisse

Wie anfangs schon erwähnt, erstreckte sich die Untersuchungszeit im genannten Gebiet vom Jahr 2012 bis einschließlich des Jahres 2016.

Während dieser Untersuchungszeit wurden in einem Zeitaufwand von etwa 560 Stunden, 724 Kontrollen bzw. Untersuchungen durchgeführt.
Durch die Unterteilung des Gesamtbereiches in Teilbereiche und einzelnen markanten Untersuchungspunkten wurde eine Analyse möglich, in welchem Bereich der Otter häufiger bzw. nicht so häufig anzutreffen ist.

Der Otter führt zwischen Melzensee und
Teschendorfer See ein heimliches Leben

Verteilung der Otternachweise an den Kontrollpunkten im Jahresverlauf von 2012 bis 2016



Die Auswertung der Otternachweise an den Einzelpunkten verdeutlicht, welche Regionen der Fischotter ständig nutzt und welche Bereiche er sporadisch aufsucht. Insbesondere die Standgewässer bieten dem Otter ein gutes Nahrungspotential. Zu erkennen sind auch die hauptsächlichen Wanderzeiten durch die zunehmenden Aktivitäten im Untersuchungsgebiet. Das nebenstehende Diagramm verdeutlicht dies.

In den Sommermonaten von Mai bis Juli wird das Leben des Otters im Gebiet heimlicher. Dieses ist auf die hauptsächliche Reproduktionszeit zurückzuführen. Es bedarf in dieser Zeit einer intensiveren Suche nach Spuren und Hinterlassenschaften. Oft verraten nur Trittsiegel seine Anwesenheit und nur selten findet man Losungshaufen. Um in dieser Zeit den Nachweis zu erbringen, dass der Otter im Gebiet anwesend ist, waren zeitaufwendige Ansitze erforderlich.

Selbstverständlich findet man zu dieser Zeit Wechsel von wandernden Tieren im Schilfbereich. Jedoch sind diese nicht immer eindeutig dem Otter zuzuordnen, denn oft fehlt die entscheidende Spur oder die Markierung durch Losung.

Insgesamt konnten von 652 Kontrollproben an den Untersuchungspunkten 61,3 % der Nachweise als positiv bewertet werden.

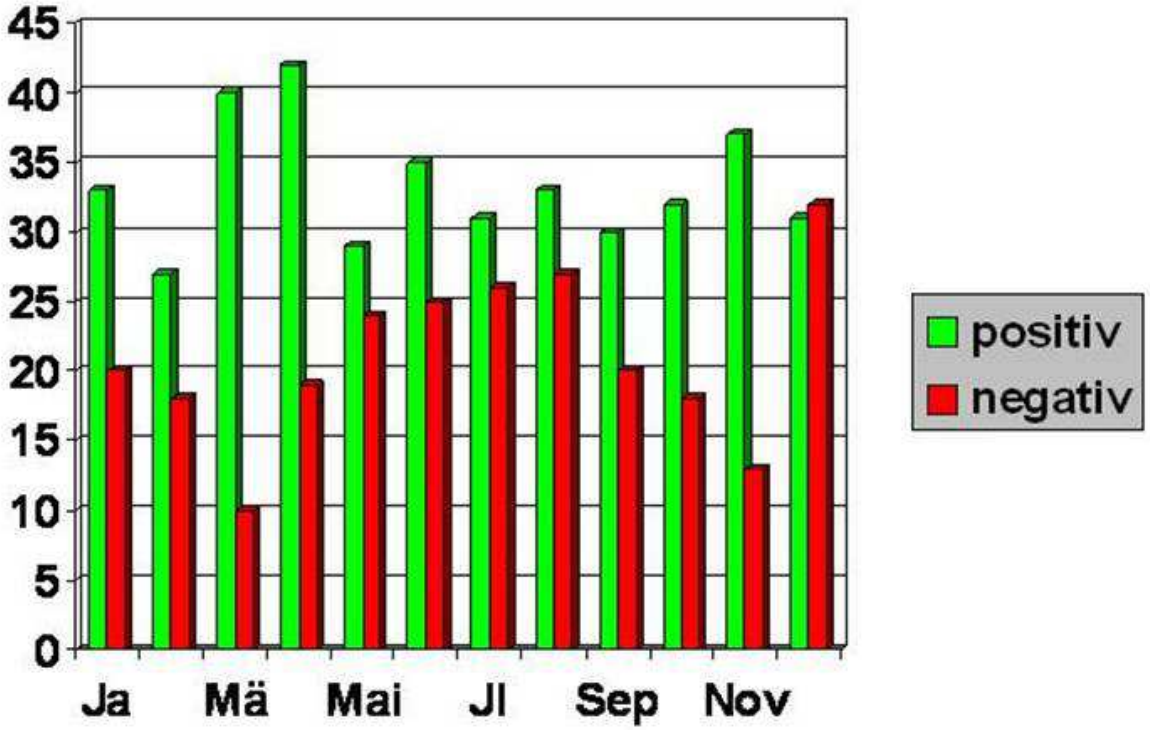
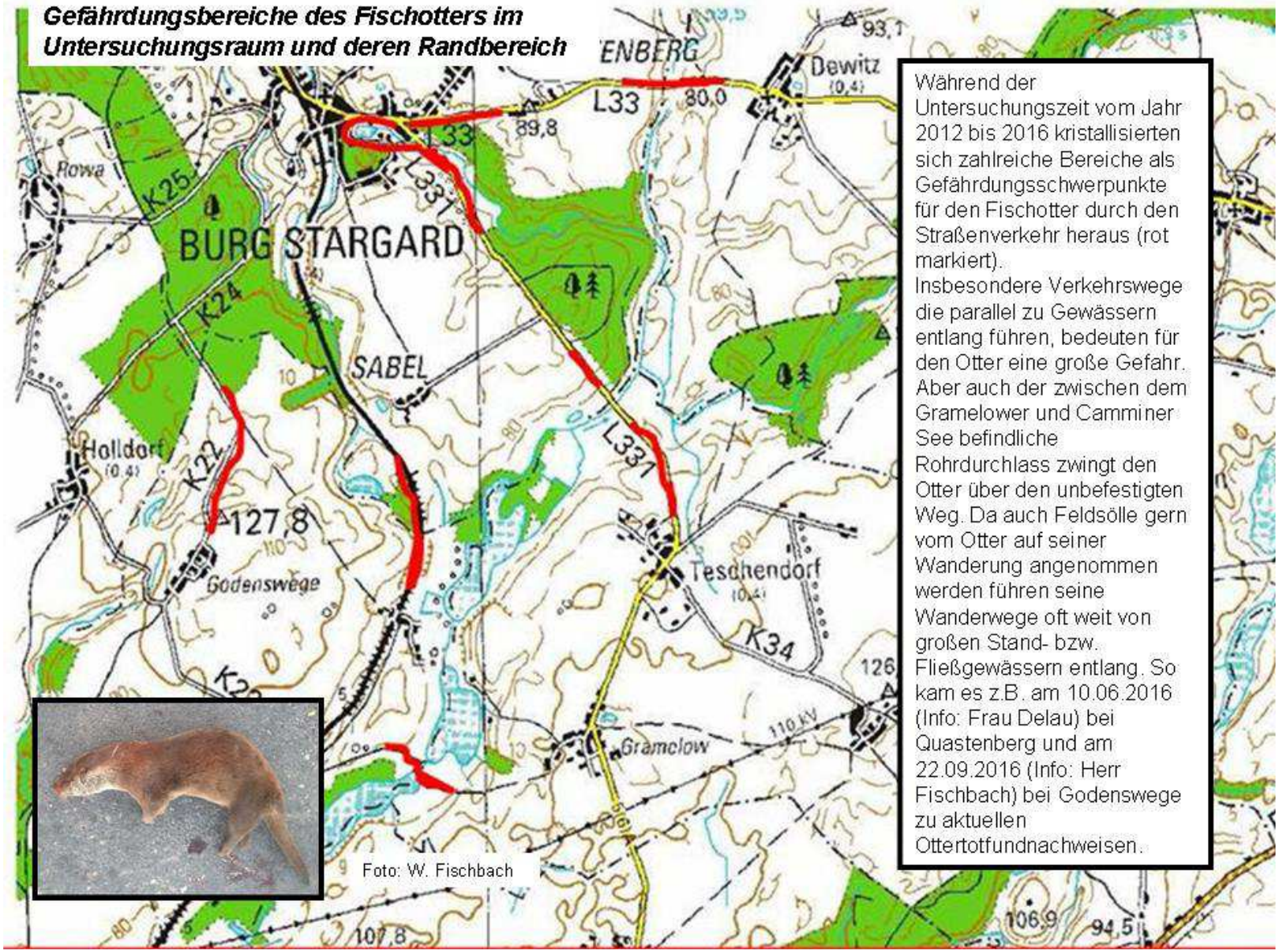


Diagramm: Gesamtdarstellung der Untersuchungsergebnisse im Jahresverlauf von 2012 bis 2016

Gefährdungsbereiche des Fischotters im Untersuchungsraum und deren Randbereich



Während der Untersuchungszeit vom Jahr 2012 bis 2016 kristallisierten sich zahlreiche Bereiche als Gefährdungsschwerpunkte für den Fischotter durch den Straßenverkehr heraus (rot markiert).
Insbesondere Verkehrswege die parallel zu Gewässern entlang führen, bedeuten für den Otter eine große Gefahr. Aber auch der zwischen dem Gramelower und Camminer See befindliche Rohrdurchlass zwingt den Otter über den unbefestigten Weg. Da auch Feldsölle gern vom Otter auf seiner Wanderung angenommen werden führen seine Wanderwege oft weit von großen Stand- bzw. Fließgewässern entlang. So kam es z.B. am 10.06.2016 (Info: Frau Delau) bei Quastenberg und am 22.09.2016 (Info: Herr Fischbach) bei Godenswege zu aktuellen Ottertotfundnachweisen.

Zusammenfassung und Resümee.

Wie bereits Ende der 1980' ziger Jahre, wurde der Fischotter während einer nach weit über zwanzig Jahren wiederholten Untersuchung zwischen 2012 und 2016 wieder regelmäßig im Raum zwischen Burg Stargard und Cammin nachgewiesen. Während der Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass er die Linde zwischen Dewitz und Burg Stargard als Leitlinien für seine Wanderungen nutzt. Reproduktionsnachweise gelangen im Zeitraum von 2012 bis 2016 in der Gewässerkette zwischen Melzensee und Camminer See. Wobei sich das hauptsächliche Reproduktionsgebiet wohl zwischen Melzensee, den Melzenbach entlang bis hinein in den Teschendorfer See erstreckt. Hier gelangen wiederholt Beobachtungen von Otterfähen mit einem und auch mit zwei Jungtieren. Aber auch Baufunde und zahlreiche Versteckmöglichkeiten wurden ermittelt. Selbst am Durchlass an der Straße zwischen Burg Stargard und Techendorf konnte aus einer Entfernung von nur wenigen Metern ein Jungtier beobachtet werden. Die räumliche Gestaltung und vor allem die vegetationsreichen, oft unzugänglichen Ufer der Gewässer garantieren dem Otter einen störungsfreien und über weite Strecken verbundenen Lebensraum, in dem der Mensch nur wenig störend einwirkt.
Für den Erhalt des Otters in diesem Bereich ist es notwendig, den Zustand dieses Gebietes so zu erhalten. Wichtig ist der Lebensraumverbund der Gewässer und nicht außer Acht zu lassen sind hier funktionierende Otterschutzmaßnahmen. Einerseits ist die Gestaltung eines ottersicheren Durchlasses zwischen Camminer und Gramelower See wichtig, aber auch die Pflege und Reparatur der Otterschutzmaßnahme am Melzenbach sind notwendig. Hier muß unbedingt der Zwangszaun repariert und jährlich gewartet werden, denn die Stützen des Zaunes sind durchgerostet und mussten schon provisorisch repariert und abgestützt werden.

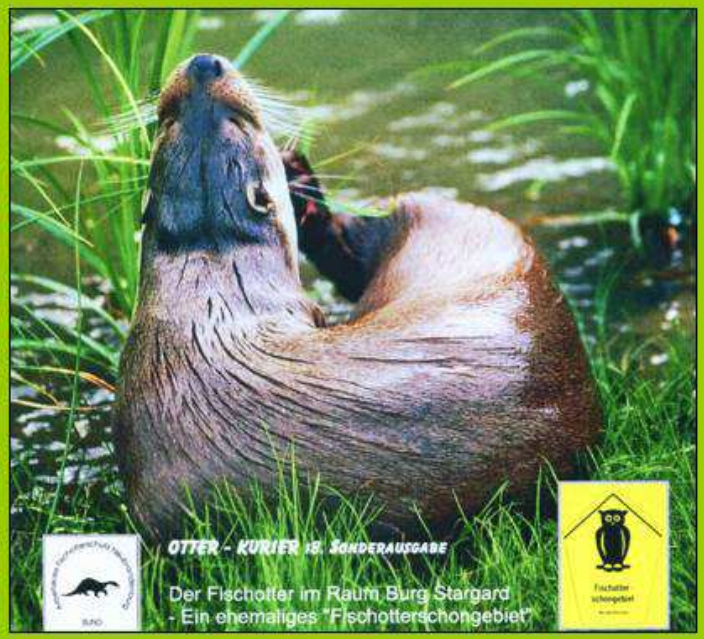
In der Hoffnung, dass unsere Otter noch viele Freunde finden,
verbleibe ich mit otterfreundlichen Grüßen

Ihr Volker Dienemann
Arbeitskreis Fischotterschutz

Impressum Otter - Kurier:

Der Otter - Kurier ist ein Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Fischotterschutz.
Erscheinung: nach Abschluss von Projekten

Der Bezug ist auf Anfrage zum Herstellungspreis von 11,95 €, zuzüglich einer Versandkostenpauschale von 2,50 € möglich.

Redaktion, Gestaltung, Fotos und Text: Volker Dienemann

Kontakt:
Arbeitskreis Fischotterschutz
Volker Dienemann
August-Milarch-Str. 26
17033 Neubrandenburg
e-Mail: ak-fischotterschutz@gmx.de